

Inhalt

VORWORT

1. EINLEITUNG	11
1.1 Fragestellungen und theoretische Konzepte	12
1.2 Forschungsstand	17
1.3 Quellen und Methoden	22
1.3.1 Quellen	22
1.3.2 Methodische Vorgehensweise	46
2. DAS DEKANAT CLOPPENBURG IM FÜRSTBISTUM MÜNSTER UND „SEINE“ PRIESTER	52
2.1 Kirchengeschichtliche Entwicklung des Dekanats	52
2.2 Die einzelnen Pfarreien	56
2.3 Herkunft und Ausbildung der Priester	65
2.3.1 Regionale Herkunft	68
2.3.2 Soziale Herkunft	71
2.3.3 Ausbildung und Priesterweihe	74
2.4 Der Weg zur Pfarrstelle	76
2.4.1 Weihetitel	77
2.4.2 Karrierewege über Vikarien oder Kaplaneien	78
2.4.3 Sonstige priesterliche Karrieren	80
2.5 Motivation der Pfarrstellenwechsel	80
3. LEBEN – SOZIALE UND FAMILIÄRE BEZIEHUNGEN	84
3.1 Der Pfarrer im Familiengefüge	85
3.1.1 Die Familie als helfendes Netz	87
3.1.2 Familie und geistliche Berufe	95
3.1.3 Der Pfarrer als Unterstützer der Familie	98
3.1.4 Die Familie im Spiegel der Testamente	100
3.2 Klerikale Netzwerke	104
3.2.1 Benachbarte und befreundete Geistliche	105
3.2.2 Der untergeordnete Seelsorgs- und Aushilfsklerus	109
3.2.3 Ordensgeistliche	112
3.3 Der Pfarrer in der Region	114
3.3.1 Wirtschafts- und Finanzkontakte im näheren und weiteren Umkreis	115
3.3.2 Regionale Honoratiorenkreise	118

3.4	Der Pfarrer im Dorf: Das soziale, rechtliche und wirtschaftliche Zusammenleben	125
3.4.1	Die Bewohner der Pfarrgemeinde	126
3.4.2	Mitarbeiter in Kirche und Gemeinde	140
3.4.3	Beziehung zur dörflichen Oberschicht	145
3.4.4	Der Pfarrer als Kostgänger	148
3.5	Der Pfarrer in der Hausgemeinschaft	150
3.5.1	Haushälterin	162
3.5.2	Mägde und Knechte	172
3.5.3	Verwandte Mitbewohner	177
3.5.4	Kinder im Pfarrhaushalt	179
3.5.5	Kleriker als Untermieter	182
3.5.6	Einquartierung im Pfarrhaus	185
4.	WOHNEN – ZWISCHEN REPRÄSENTATION UND NOTWENDIGKEIT	189
4.1	Das Pfarrhaus und seine Nebengebäude	193
4.1.1	Topographische Verortung des Pfarrhofes	194
4.1.2	Zustand und Unterhalt	201
4.1.3	Renovierungen und Neubauten	204
4.1.4	Das Pfarrhaus im Verhältnis zur örtlichen Wohnbebauung	218
4.1.5	Nebengebäude	221
4.1.6	Gartenanlagen als Ausdruck der elitären Repräsentation	225
4.2	Raumnutzung	231
4.2.1	Gemeinschaftsräume	235
4.2.2	Private Räume	246
4.2.3	(Land)wirtschaftliche Nutzfläche	255
4.3	Das Inventar – Dinge als Ausdruck der sozialen und kulturellen Situation	256
4.3.1	Repräsentation und Distinktion des klerikalen Habitus im Alltag	257
4.3.2	Luxuriöse Dinge und Bildungsattribute als Indikatoren der sozialen Stellung	323
4.3.3	Klerikales und Sakrales	359
5.	ARBEITEN UND WIRTSCHAFTEN – DER PFARRER ALS UNTERNEHMER	362
5.1	Seelsorgliche Tätigkeit als Hauptberuf?	364
5.2	Der Pfarrer als Wirtschaftler	376
5.2.1	Die Pfarrwirtschaft	377
5.2.2	Der Pfarrer im Kapital- und Rentenmarkt	389
5.2.3	Eiserne Sachen	392
5.2.4	Herausforderungen beim Antritt einer Pfarrstelle	395

5.2.5	Der arme oder verschuldete Pfarrer	397
5.2.6	Unterhalt und Auskommen von Vizekuraten, Vikaren und Kaplänen	399
5.3	Stall und Landwirtschaft – ein weiterer Arbeitsbereich des Pfarrers	402
5.3.1	Landwirtschaft und Gartenbau	408
5.3.2	Nutztierhaltung	438
6.	STERBEN – TOD UND BEGRÄBNIS ALS INDIKATOREN	
	DER SOZIALEN STELLUNG	460
6.1	Das Testament als Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod	461
6.2	Krankheit und Sterben	468
6.2.1	Alter und Krankheit im Pfarrhaus	470
6.2.2	Die tägliche Pflege und Selbsthilfe	474
6.2.3	Medizinische Hilfe	478
6.2.4	Sterben	490
6.3	Nach dem Tod	492
6.3.1	Vorbereitung und Aufbahrung der Leiche	497
6.3.2	Beerdigung und Totenmesse	503
6.3.3	Begräbnisplatz	508
6.3.4	Trauermahl	512
6.4	Nach der Beerdigung	520
6.4.1	Inventarisierung und Versteigerung	521
6.4.2	Rechnungslegung	524
6.4.3	Der Pfarrhaushalt in den sechs Wochen nach dem Tod	525
6.4.4	Grabstein	526
7.	SCHLUSSBETRACHTUNG	529
	LITERATURVERZEICHNIS	535
	Gedruckte Quellen	535
	Ungedruckte Quellen	537
	Literatur	544
	Internetdokumente und -seiten	605
	ABKÜRZUNGEN	606
	TABELLENVERZEICHNIS	607
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS UND -NACHWEIS	608
	LEBENS DATEN DER PRIESTER	610
	NAMEN- UND ORTSREGISTER	626